

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Croisich, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Ranzig, Neufirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bobersdorf, Köhrsdorf bei Wilsdruff, Reisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hiesig.

No. 86.

Sonnabend, den 26. Juli 1902.

61. Jahrg.

Wegen der vorzunehmenden Versteinungsarbeiten auf dem im Umbau befindlichen **Communicationswege von Niederwartha nach Wildberg** ist dieser **Wegestrecke bis auf Weiteres** für allen Fahrverkehr **gesperrt**.

Ferner bleibt wegen der Befestigung der Rothbrücke über die Saubach im Zuge des **Wildberg-Sauerziger Communicationsweges** auch dieser **Wegestrecke Sonnabend, den 26. d. M.** für allen Verkehr **gesperrt**.

Der Fahrverkehr wird über Weistropp, bezw. über Raundorf, Coswig und Köthig verwiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 24. Juli 1902.

J. A.:

3548 A.

Dr. von Brescius, Bez.-Ass.

Der Wirtschaftsbefitzer Herr **Heinrich Hermann Küger** in **Alttanneberg** ist heute bei dem unterzeichneten Amtsgerichte an Stelle des verstorbenen Privatmanns **Ulmar Froberg** als Ortsrichter für **Alttanneberg** in Pflicht genommen worden. **Wilsdruff, den 22. Juli 1902.**

### Königliches Amtsgericht.

In der **Restauration zum Forsthaus**, hier soll **Montag, den 28. Juli 1902, 10 Uhr Vormittags, 1 Billard** versteigert werden. **Wilsdruff, den 16. Juli 1902.**

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Politische Rundschau.

Ein merkwürdiger Sommer, dieser Sommer des Jahres 1902; es ist als hätten die vulkanischen Eruptionen auf den Antillen-Inseln den natürlichen Verlauf der Dinge vollkommen auf den Kopf gestellt. Trotzdem der Juli sich seinem Ende nähert, trotzdem wir mit beiden Füßen in den Hundstagen stehen, haben wir in Deutschland noch nicht 14 Tage anhaltend warmes Wetter gehabt. Die Ernte, die längst im slothen Gange sein möchte, hat noch kaum begonnen werden können, da das Getreide infolge der kühlen Witterung und des unanhaltlichen Regens von der Reife noch weit entfernt ist. Die Sorge, daß alle Hoffnungen auf eine ausnahmsweise gute Ernte noch im letzten Augenblick zerfallen werden könnten, wächst daher von Tag zu Tag. Was soll aber werden, wenn es nicht gelingt, die Ernte trocken einzubringen? Die wirtschaftliche Lage ist so wie so schon eine betrübende, utrendend sich ein kräftiger Aufschwung bemerkbar machen, Handel und Wandel liegen darnieder. Wird die unfreundliche Situation gar noch durch eine Missernte verschärft, dann weiß man gar nicht, was im kommenden Jahre werden soll. Die Folgen der schweren Zusammenbrüche der Spielhagen-Banken, der Leipziger Bank u. s. w. machen sich noch immer aufs Empfindlichste bemerkbar. Einige der Schuldigen haben ihre Strafe jetzt erhalten, Sünden und Genossen sind glimpflicher davongekommen als deren Leipziger Kollegen; die Verhängung von Buchhaus und Aberkennung der Ehrenrechte gegen Erner war streng aber gerecht. Leute, die in grausamster Weise die sauer erworbenen Spargroschen ihrer Mitmenschen aufs Spiel setzen, Verprasser, die das auf sie gesetzte Vertrauen in schändester Weise mißbrauchen, haben jeden Anspruch auf Schonung und Mitleid verwirkt. Je härter die Strafe, um so besser; kann sie auch den bedauernswürthen Geschädigten ihren Besitz nicht wiederbringen, so thut sie doch als Abschreckungsmittel ihre Dienste.

Zu den Merkwürdigkeiten des gegenwärtigen Sommers gehört es auch, daß es in der inneren Politik nicht zur Ruhe kommt. Die Zolltariffrage erregt vielmehr die Geister fortgesetzt auf das Lebhafteste, und dieser Erregung ist sogar der kühle Diplomat, der Meister der Selbstbeherrschung, der Staatssekretär Graf Posadowsky, für einen Augenblick anheimgefallen. Er hat in einer recht heftigen Debatte über eine Zollposition für einen Augenblick die kühle Ruhe verloren und seinen Zweifel darüber gelassen, daß er an dem Zustandekommen des Zolltarifs zu zweifeln beginnt. Der Staatssekretär hat sich nicht so entschieden ausgesprochen, wie man es ihm infolge einer Mystification nachgesagt hat, dazu war Zeit und Stunde ja auch noch nicht gekommen; um einen Ton entschiedener und nachdrücklicher als alle der vorausgegangenen war seine letzte Warnung aber doch. Bedenkt man, daß nicht nur innerhalb der Reichstagsparteien die größten Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Tariffrage herrschen, sondern daß selbst innerhalb der Bundesregierungen volle Uebereinstimmung nicht besteht, dann wird man allerdings zu dem Schlusse gelangen, daß das Schicksal der Zolltarifvorlage doch mehr als ungewiß ist. Die Wahrscheinlichkeit wird immer größer, daß es einem neuen Reichstage vorbehalten sein wird, die gewaltige Aufgabe zu lösen, der sich der gegenwärtige Reichstag nicht gewachsen gezeigt hat. Am 8. August will die

Tarifcommission ihre Ferien beginnen und eine Pause in den Zollberatungen eintreten lassen. Bald nach Wiederaufnahme der Sitzungen, die der zweiten Lesung des Tarifentwurfs gewidmet sein werden, wird dann die Entscheidung fallen.

Von der Nordlandreise des Kaisers wird berichtet, daß die „Hohenzollern“ am Donnerstag wegen des schlechten Wetters direkt von Sockolt nach Bergen zurückging. Es herrschten Regen und Kälte. — Die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder besuchten am Donnerstag das sogenannte Hünengrab bei Gubinen in Westpreußen.

Durch das Flottengesetz ist bekanntlich nur der Bau von Linienschiffen, der großen und kleinen Kreuzer gefesselt festgelegt, während der Bedarf der Kanonenboote besonders bewilligt werden muß. Neuerdings hat sich ein größerer Bedarf dieser Kriegsschiffsklasse notwendig gemacht. Da erst zwei Kanonenboote bewilligt sind, sollen weitere Forderungen in die Etats der nächsten Jahre eingeleitet werden. Ein modernes Kanonenboot kostet 1,6 Mill. Mk.

In Bayern gestaltet sich die politische parlamentarische Situation infolge der durch den Fall Landmann hervorgerufenen scharfen Opposition der Centrumspartei immer kritischer. Auch in der Mittwochssitzung der Abgeordnetenkammer wurden wieder mehrere Forderungen für Kunst und Wissenschaft durch das Centrum, dem zwei Bauernbündler zur Seite standen, gefordert, wobei Abg. Dr. Schäbler abermals betonte, daß diese ablehnende Stellungnahme seiner Partei lediglich eine Folge der veränderten politischen Lage sei.

Kaiser Franz Josef empfing am Mittwoch Nachmittag in seiner Sommerresidenz Ischl den Kronprinzen Friedrich August von Sachsen zur Entgegennahme der Meldung von der Thronbesteigung des Königs Georg. Abends fand beim Kaiser Familiendiner unter Theilnahme des Kronprinzen Friedrich August, sowie der ebenfalls in Ischl eingetroffenen Prinzen Leopold und Georg von Bayern statt.

Die Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn werden trotz der sommerlichen Witterung eifrig fortgeführt; am 22. Juli conferirten die Ministerpräsidenten v. Körber und v. Szell in Wien wieder mit einander über den Ausgleich. Im Anschluß hieran begannen am Mittwoch weitere Beratungen der beiderseitigen Fachreferenten über den neuen Zolltarif und die neuen Finanzzölle. Man glaubt, daß sich Szell und Körber noch im Juli nach Ischl begeben werden, um dem Kaiser Vortrag über den gesammten Stand der Ausgleichsfrage zu halten.

Mit dem zu Rom im hohen Alter von 80 Jahren verstorbenen Cardinal Grafen Ledochowski ist ein unversöhnlicher Gegner Preußens und des deutschen Reiches dahingeshieden, der, gedekt durch seine angesehene Stellung beim päpstlichen Stuhl, seit langen Jahren zu den hervorragendsten Mitgliedern der deutschfeindlichen Partei im Vatican gehörte.

Der tapfere Oberst Schiel, der Befehlshaber des deutschen Hilfskorps im Boerenkriege, welcher mit seinen Leuten bald nach Beginn des Krieges in dem unglücklichen Gefecht bei Elandslaagde in britische Gefangenschaft geriet, und dann auf St. Helena internirt wurde, ist jetzt nach seiner Freilassung in England eingetroffen.

König Eduard von England fühlt sich bereits so wohl, daß er an diesem Sonnabend beabsichtigte, einer

in Gaves abzuhaltenen Sitzung des Privy-Councils zu präsidiren. Nach Ansicht der Aerzte wird der König im Stande sein, die Anstrengungen der auf den 9. August festgesetzten Krönungszeremonie ohne nachtheilige Einwirkungen auf sein Befinden zu überstehen. — Der König hat der Einsetzung einer königlichen Kommission zugestimmt, deren Aufgabe es sein soll, die in Südafrika ergangenen Urtheilssprüche des Kriegsgerichts dahin zu prüfen, ob sie ganz zu erlassen oder wenigstens zu mildern seien.

In Oberggypten nimmt die Cholera einen bedenklichen Charakter an. In Mada verließen von 210 Cholerafällen 147, im Bezirk Assiut von 154 Cholerafällen 103 tödtlich.

Auch in der Mandschurei wüthet diese gefährliche Seuche fort. In Charbin z. B. starben vom 3. bis 14. Juli 81 Russen und 363 Chinesen an der Cholera.

### Kurze Chronik.

Einem umfangreichen Fahrarteneschwindel ist man bei den pfälzischen Eisenbahnen auf die Spur gekommen. Als am Montag der Frühzug von Neustadt a. d. S. auf dem Bahnhofe in Ludwigshafen eintraf, wurde derselbe durch ein großes Aufgebot von Schugleuten und Gendarmen revidirt. Hierbei wurden insgesammt elf Arbeiter aus Böhl resp. Iggelheim verhaftet, die sich im Besitz von gefälschten Arbeiterkarten befanden. Wie die Untersuchung ergab, hat ein Drucker bei der Fahrartenverwaltung der genannten Eisenbahnen die falschen Fahrarten angefertigt und zu billigeren, als den tarifmäßigen Preisen weiterverkauft. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Hersteller dieser Karten, Arbeiter Schwind aus Schifferstadt, sowie der Verkaufsmittler, der Bahnarbeiter Vorch aus Iggelheim. Die Falschfälscher sollen während der Dienstaufen angefertigt worden sein. In der Wohnung des verhafteten Schwind fand man ein ganzes Lager von Schreib- und Zeichenutensilien, Bindfäden, Radirgummi usw., welche aus dem Hauptmagazin der Eisenbahn entwendet worden sind. Bei seiner Verhaftung hatte Schwind mehrere der selbstgedruckten Arbeiterfahrarten in seinen Hosenstecktaschen. Die Behörden sind angeblich durch Bericht auf die Betrügereien aufmerksam gemacht worden.

Ein Haub der Flammen ist der Ort Lützenwisch bei Wittenberge geworden. Nachts 1/1 Uhr ertönte plötzlich Feuerlärm, und in kurzer Zeit glich das blühende Dorf einem einzigen Flammenmeer. Die Bewohner konnten nur ihr Leben retten. Die Strohdächer der Häuser boten den gierigen Element reichliche Nahrung. Während der Ueberrfahrt auf der Elbe erlitt der Spritzenmeister der Schnakenburger Feuerwehr Maier durch einen Schlaganfall den Tod. Der Anblick des Flammenmeeres soll ihn in fürchtbare Erregung versetzt haben. Vom ganzen Dorfe sind außer einigen wenigen anderen Gebäuden nur das Schulhaus und das Armenhaus verschont geblieben. Die Aufregung unter den Bewohnern, die durch den Brand meist an den Bettelstab gebracht wurden, ist groß. Sind doch 30 Gebäude niedergebrannt; auch ist der ganze Viehstand durch das Feuer vernichtet worden. Dasselbe soll durch Brandstiftung entstanden sein.

Sich selbst gestellt hat der Kassenbote Wagner von der Preussischen Seehandlung in Berlin, nachdem er daran zweifelte, das Ausland zu erreichen. Er erzählt nun ein Märchen: Die unterschlagenen 57000 Mk. seien